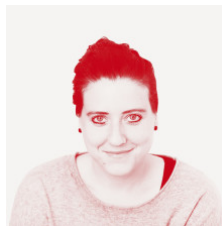


Newsletter im Browser ansehen.

TAGESSPIEGEL
CHECKPOINT
Kurzstrecke

Tagesspiegel Checkpoint vom Dienstag, 02.11.2021 | Geschlossene Wolkendecke bei bis zu 11°C.

+ „Eine Frage nach dem Warum kann nicht beantwortet werden“: Noch mehr Korrekturen im Wahlergebnis + „Keine demokratische Legitimation“: Einspruch gegen Plenarsitzung am Donnerstag + „Exekutive dreht der Judikative die Rechner ab“: Richterin ist empört +



von Anke Myrrhe

Wir schenken Ihnen 30 Tage Tagesspiegel Plus →

Guten Morgen,

lässt sich **das Chaos in Berlin messen**? Eine Frage, die Philosophinnen in dieser Stadt ebenso umtreibt wie Bürgerbuden-Betreiber. Für beide (und natürlich die Politik) haben wir weiteres **Zahlenfutter gesammelt**. Sie ahnen es, genau: Es geht, mal wieder, um die Wahlen. Denn zwischen dem vorläufigen und dem amtlichen Ergebnis der AGH-Zweitstimmen brutzeln ein paar, nun ja, **heiße Unterschiede** (über zwei berichteten wir bereits [hier](#) und [hier](#)). Frischer Stoff für Spekulationen, bitteschön:

+++ Wahllokal 702 in Mitte: Im finalen Ergebnis **büßt die AfD 70 Prozent** der im vorläufigen Endergebnis verzeichneten Stimmen ein (erst 89, dann doch **nur 26**). Dafür wurde die Linke dort offenbar zunächst vergessen: Jetzt bekommt sie **89 statt 0 Stimmen**. „Übertragungsfehler“, heißt es vom Bezirk Mitte, „schlicht **ein versehentliches Missgeschick**“ der Person, die die

Ergebnisse eintrug. „Die Frage nach dem Warum **kann nicht beantwortet werden.**“ Kann ja mal passieren.

+++ In Reinickendorf, Wahllokal 517, erlebte die AfD dafür ein kleines Stimmwunder: **aus drei wurden 58.** Die SPD erhielt statt der vorläufigen 13 Stimmen am Ende 96.

+++ Besonders auffällig: In gleich zwei Spandauer Wahllokalen (401 und 410) wurden der CDU zunächst **exakt 100 Stimmen mehr** zugesprochen. Im amtlichen Endergebnis sind es 140 statt 240 beziehungsweise 37 statt 137. Dasselbe geschah in Spandau 410 der SPD – von 132 auf 32 Stimmen. Wieso Spandau **gleich in 100er-Schritten korrigiert**, wissen wir nicht, der Bezirk reagierte am Montag **nicht auf Anfragen.** Spandau 410 ist zudem das Lokal mit den berlinweit meisten Stimmkorrekturen (322). **Vermutlich ein Schätzfehler.**

+++ Auf Rang zwei und drei landen die Wahllokale 6F und 4N in Marzahn-Hellersdorf – **auch hier gab's Zahlenmagie:** Die SPD-Stimmen wurden glatt verdoppelt – 110 statt 55 im Briefwahlbezirk 4N. Ähnlich in 6F – SPD final mit 129 statt 72 Stimmen, CDU doch 146 statt 68.

+++ Weiter geht's mit Friedrichshain-Kreuzberg, Wahllokal 102: Den Grünen mussten **110 Stimmen wieder weggenommen werden**, in Briefwahlbezirk 5AA gab's dafür 99 dazu. Womöglich ein Rechenfehler **„z. B. beim Zusammenzählen** der von verschiedenen Zählgruppen ermittelten Einzelwerte“ oder ein „Verständnisfehler“ **bei der telefonischen Übermittlung**, teilt der Bezirk mit. Hätten sie bloß das Fax genommen.

+++ Im Wahllokal 303 in Charlottenburg-Wilmersdorf halbiert die FDP ihre Ergebnisse: Am Ende waren es **40 statt 80 Stimmen.** Ähnliches in ChaWi 310: Hier kam die FDP von 53 auf 28 Stimmen. Aber keine Sorge, woanders wurde **kräftig nach oben korrigiert:** von 46 auf 66 (Briefwahlbezirk 5S) und 56 statt 37 (Lokal 509). „In elf Stimmbezirken“ waren laut Bezirkswahlleitung ChaWi Nachzählungen erforderlich. „Die Abweichungen (...) beruhen auf (...) **rechnerischen Korrekturen** und den Ergebnissen der Nachzählungen.“

Die Korrekturen sind im amtlichen Endergebnis enthalten, am Ergebnis – und an den Mandaten – ändert sich nichts. Trotzdem bleibt die Frage: Ist das **in diesem Ausmaß normal?** Ja, sagt die Landeswahlleitung: Die Veränderungen lägen „etwas höher“ als bei der AGH-Wahl 2016. Das sei aber „aus Sicht der Landeswahlleitung **nicht als ungewöhnlich anzusehen**“.

Oder besser gesagt: **Berliner Normalität.** Denn in anderen Bundesländern läuft es durchaus besser. In Hessen beispielsweise wurden die Ergebnisse der sechs großen Parteien um insgesamt 613 Stimmen korrigiert (Gewinne und Abzüge verrechnet). In Berlin waren es mit 1987 **mehr als dreimal so viele** –

bei knapp der Hälfte der Einwohner.

(Warum wir trotzdem lieber hier wohnen: siehe Encore!)

Teilen:    

Reklame **GELÖSCHT!**

Apropos Neuauszählung: Das neugewählte Parlament soll – wie geplant – am Donnerstag zum ersten Mal tagen. Das Landesverfassungsgericht hat einen Eilantrag von Marcel Luthé abgelehnt, der erreichen wollte, dass mit der ersten Sitzung **bis zum Ergebnis der Wahlprüfung** gewartet wird. Die Mängel seien so gravierend, dass dem neuen Parlament **die demokratische Legitimation fehle**, hatte Luthé argumentiert. Das Gericht wies den Antrag gestern mit der Begründung ab, das Parlament müsse **spätestens sechs Wochen nach der Wahl** zusammentreten.

Luthé hingegen will das nicht hinnehmen und hat am Abend eine Anhörungsrüge erhoben. Der Entscheidung des Gerichts sei nicht zu entnehmen, „dass sich das Gericht **mit den Argumenten des Antragstellers auseinandergesetzt hat**“, schreibt der fraktionslose Abgeordnete in seiner Begründung. „Denn um festzustellen, ob hier eine Frist zwischen Wahlen und erstem Zusammentreten (zwingend) einzuhalten ist, muss zunächst geklärt werden, ob überhaupt eine (den demokratischen) **Grundsätzen genügende Wahl stattgefunden hat**.“ Zweifel daran sind **durchaus angebracht** (siehe [CPs 27.9. ff.](#)).

Teilen:    

ENDE des Auszugs